

A n t r a g

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thüringer Nahverkehrsplanung transparent gestalten

- I. Die Landesregierung wird gebeten, über den aktuellen Stand der Nahverkehrsplanung in Thüringen zu berichten; dabei soll sie sowohl auf die Planungen des Landes selbst eingehen als auch darauf, wie das Land die Planungen der kommunalen Träger unterstützt.

- II. Die Landesregierung wird aufgefordert,
 1. im Nahverkehrsplan Zielplanungen mit 20-jährigem Horizont durchzuführen, den Nahverkehrsplan regelmäßig fortzuschreiben und durch Förderung sowie anderweitige Unterstützung darauf hinzuwirken, dass entsprechende Planungen auch in den Kommunen und Verkehrsverbänden stattfinden;
 2. die Kooperationsförderung so zu gestalten, dass ein kundenfreundlicher thüringenweiter Verkehrsverbund in einem angemessenen Zeitraum realisiert werden kann;
 3. im Bundesrat und gegenüber der Deutschen Bahn AG darauf hinzuwirken, dass deren Trassenpreisgestaltung so umgestaltet wird, dass zusätzliche Züge zu Grenzkosten berechnet werden;
 4. statt der Konzentration auf den ICE-Knoten Erfurt die polyzentrische Struktur Thüringens stärker im Nahverkehrsplan abzubilden;
 5. Kommunen, Verbände und Öffentlichkeit umfassend und nachprüfbar über die Auswirkungen des ICE-Knotens Erfurt auf den Thüringer Nahverkehr zu informieren.

Begründung:

Mehr als 80 Prozent des öffentlichen Verkehrs in Thüringen findet im Nahverkehr statt. Doch die Nahverkehrsplanung ist fragmentiert. Ihr fehlen klar definierte zeitliche, qualitative und quantitative Ziele. Ohne Ziele ist jedoch keine Erfolgskontrolle möglich. Im aktuell zur Diskussion stehenden Entwurf des Nahverkehrsplans 2013 bis 2017 finden sich sogar weniger klare Ziele als im derzeit gültigen.

Beispiele aus anderen Regionen zeigen, dass für eine effiziente Planung ein langfristiges Zielnetz unabdingbar ist. Deshalb sollte der Nahverkehrsplan jeweils mit einem 20-jährigen Zielhorizont geplant werden. Entsprechende Studien, wie zum Beispiel die von unserer Fraktion in Auftrag gegebene Studie "ThüringenTakt", belegen, dass dies zu einem effizienteren Mitteleinsatz führt.

Die Kooperation von Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern ist die Grundlage eines kundenfreundlichen Nahverkehrs. Diese muss deshalb so verstärkt und verstetigt werden, dass ein landesweiter kundenfreundlicher Verbund in absehbarer Zeit entstehen kann.

Die Trassenpreise sind in den vergangenen Jahren stärker als die allgemeinen Lebenshaltungskosten gestiegen. Die Deutsche Bahn AG erwirtschaftet über diesen Weg einen Großteil ihrer Gewinne. Diese werden dann zum Teil an den Bund als Eigner ausgeschüttet. Diesen "Finanzierungskreislauf" gilt es so zu ändern, dass steigender Verkehr nicht zu überproportionalen Gewinnen der Deutschen Bahn AG führt und in der Folge die Ausweitung von Angeboten im Nahverkehr verhindert wird.

Ostthüringen verliert 2017 einen Großteil seiner noch vorhandenen Fernverkehrsverbindungen. Die Landesregierung sollte sich - nach Auffassung der den Antrag einreichenden Fraktion - den Auswirkungen dieses Verlustes stärker zuwenden und für die ostthüringische Region unterstützend handeln. Insbesondere die Information von Kommunen, Verbänden und der Öffentlichkeit über die Auswirkungen der Eröffnung des ICE-Knotens Erfurt ist zwar umfangreich, aber unzureichend. Probleme werden nicht offen angesprochen, Grafiken idealisiert dargestellt. So sind die Auswirkungen der abwechselnden Linienführung über Halle und Leipzig auf die Ankunftszeiten in Erfurt bei den bislang stattgefundenen Regionalforen unerwähnt geblieben. Vor diesem Hintergrund ist zu befürchten, dass es weitere, nicht offen angesprochene oder noch gar nicht durchdachte Probleme gibt.

Es ist an der Zeit, dass die Landesregierung hier handelt und eine an den aktuellen und tatsächlichen Gegebenheiten orientierte Analyse der Herausforderungen liefert.

Für die Fraktion:

Rothe-Beinlich